



## Der Drogenkrieg und seine Opfer Menschenrechte in Mexiko

Es diskutieren

- Sandro Benini, Journalist und ehem. Mexiko-Korrespondent Tagesanzeiger/Bund
- Juan José Villagómez Hernández, Migrantenherberge von Saltillo/Mexiko
- Stefania Grasso, Freiwillige PBI-Mexiko 2013-2015

Ein grosser Teil der weltweit konsumierten Drogen und weit über die Hälfte des Kokains werden in Lateinamerika produziert oder dort gehandelt. Dies hat eine grosse Präsenz von Gruppen des organisierten Verbrechens zur Folge, welche den Drogenhandel in diesen Ländern kontrollieren und um die Vormachtstellung im grössten Absatzmarkt, den USA, kämpfen. Der sog. Drogenkrieg hat die Gefahrenlage auch in Mexiko erhöht, insbesondere aber für Verteidiger und Verteidigerinnen der Menschenrechte. Sie stehen in ihrem Kampf für Recht und Gerechtigkeit vielen Interessen im Weg.

Unter den Opfern des sog. Drogenkriegs sind Migrantinnen und Migranten. Die meisten stammen aus Zentralamerika und halten sich illegal in Mexiko auf. Sie sind besonders verletzlich. Auf welche Realität treffen diese Menschen in Mexiko? Wie kann sich ihre Lage verbessern?

Mit Unterstützung von:

